

Die Nordische Wühlmaus - eine seltene Art als Bewohnerin des Walfisch

von Dr. Dieter Köhler (Berlin)

In manchen Jahren sind unmittelbar um das Stationsgebäude auch am Tag dunkle Mäuse zu beobachten. Nun sind Mäuse auf den Inseln nichts Besonderes, aber die vom Walfisch machen eine Ausnahme. Es sind Nordische Wühlmäuse, *Microtus oeconomus* (Pallas 1776). Die Art erreicht in Deutschland die westliche Verbreitungsgrenze ihres mitteleuropäischen Areals. Auf Grund des Verschwindens ihres Lebensraums ist die Art deutschlandweit im Rückgang. Sie wird daher in der Roten Liste Kat. 2, stark gefährdet, geführt.

Die Jungtiere beim Haus waren relativ vertraut und konnten z.T. mit der Hand gefangen werden. Vermutlich stammten viele der Jungen aus einem Wurf (Abb. 1).



Abb. 1



Abb. 2

Die jungen Nordischen Wühlmäuse zeigten ein einheitliches, dunkles, fast schwarzes Fell. Die Zweifarbigkeit des Schwanzes war weniger prägnant. Eine streifenartige Verdunkelung in der Fellmitte des Schulterbereichs war ausschließlich bei adulten Tieren zu erkennen (Abb. 2). Insgesamt wirkten die durch das Gras huschenden Mäuse fast schwarz.

Die Wühlmäuse fraßen an den im Schuppen gelagerten Kartoffeln und regelmäßig wechselten sie zwischen Komposthaufen (Abb. 3) und ihren Verstecken. Die Tiere waren offenbar gewohnt, dort Fressbares zu finden. Sie fraßen Pfirsich, Apfel, Möhre, Kartoffel, aber nicht die Schalen geschälter Kartoffeln. Gelegentlich transportierten sie größere Nahrungsstücke zum Nest. Derartig synanthropes Verhalten wird nur aus dem Norden Finnlands berichtet, die Nordischen Wühlmäuse sind die „Ratte“ der Samen.



Abb. 3



Abb. 4

Unsere Art wird auch Sumpfmaus genannt, da sie eigentlich nur Flächen mit einer ausreichenden Bodenfeuchtigkeit bewohnt. Nicht so auf dem Walfisch! Hier ist die Art in nahezu allen Biotopen anzutreffen, vom „Wäldchen“ (Abb. 4), dem Ufersaum, der trockenen

Umgebung des Stationsgebäudes und sogar in der schüttereren Vegetation der sehr trockenen Hochfläche. Diese Besiedlung unterschiedlichster Lebensräume ist eine Folge des Fehlens konkurrierender Wühlmausarten, wie Feldmaus, Schermaus.

Auf der Hochfläche konzentrierten sich die Vorkommen kolonieartig an verschiedenen Stellen und waren durch oberirdische Laufgänge verbunden in denen oft das Moos entfernt war (Abb. 5).



Abb. 5

Lit.: Köhler, D. (2016): Allopatrisches Vorkommen der Nordischen Wühlmaus, *Microtus oeconomus*, (Cricetidae) auf der Insel Walfisch (Wismarbucht, westliche Ostsee). Säugetierkd. Inform. 10, 247-256.